

05. Juli 2017

BZ **Plus**NATUR-SERIE (5)

## Drittklässler aus Rümmingen entdecken an der Kander die Welt des Wassers

**BZ-SERIE "DER NATUR AUF DER SPUR" (5): Die dritte Klasse der Grundschule Rümmingen entdeckt am Flüsschen Kander die Welt des Wassers /.**



Projektleiterin Angelika Hofer-Hermann Foto: Dominik Bloedner

Gewusel, Geplätscher, Grundschule einmal anders – die dritte Klasse aus Rümmingen im Vorderen Kandertal ist hier angetreten, unweit der ehemaligen Mühle im Nachbardorf Wittlingen. Oben auf der vor vier Jahren errichteten Staustufe steht Sebastian Kaltenbach, 54, graue Locken, freundliches Lächeln. Das Wasser der Kander fließt zwei Meter über einen Fischpass oder über das hölzerne Mühlrad hinab. Kaltenbach, Energiewirt, Ingenieur für Medizintechnik und Besitzer des Anwesens, fragt die Kinder: "Wie viel Liter Wasser sind das wohl pro Sekunde?" Ein Junge hebt die Hand und ruft: "Eine Milliarde!" Nein, nicht mal knapp daneben. Er probiert es mit einem anderen Beispiel: "Wie viele Badewannen sind es wohl?" Man kommt der Sache näher. Es sind drei Badewannen voll, also 300 Liter pro Sekunde.

Kaltenbach erklärt der Schülergruppe, wie viel Strom aus der Kraft des Wassers gewonnen wird und wie man das berechnet: "Vier Kilowatt, das reicht für drei Herdplatten und einen Staubsauger gleichzeitig. Man kann also Kochen und Putzen damit."

Wo denn der erzeugte Strom hinfließt, will ein Mädchen wissen. "Da hinten, dort wird er ins

Stromnetz eingespeist", sagt Kaltenbach und deutet auf einen Mast. Dann erläutert er noch anhand einer Zeichnung auf einer Tafel, dass die 30 Kilometer lange Kander unterhalb des 1165 Meter hohen Blauen entspringt, dass sie sich in Wittlingen auf 294 Höhenmetern befindet und weiter Richtung Rhein fließt und dass dieser wiederum irgendwann in der Nordsee mündet.

Dass das Wasser dort verdunstet, sich in Wolken sammelt und später in den Schwarzwald als Regen zurückkommt, das wissen die Kinder bereits. Das Thema Wasserkreislauf hat ihre Lehrerin Katharina Elsässer schon mit ihnen durchgenommen.

Sebastian Kaltenbach ist ein sogenannter außerschulischer Partner, die Grundschule Rümmingen, einzügig und 80 Schülerinnen und Schüler stark, ist seit 2014 eine Naturpark-Schule. An diesem gewittrigen Tag wird gerade das Lernmodul "Wasser, mit dem wir leben" behandelt.

Vor sieben Jahren hat der Naturpark Südschwarzwald begonnen, sich im Bereich der schulischen Bildung zu engagieren. Angefangen hat das Programm der Naturpark-Schulen in Schonach, derzeit sind 20 Grundschulen dabei, Tendenz steigend.

"Es geht darum, den Kindern eine Chance zu geben, ihre Region und ihr Schulumfeld besser kennenzulernen. Wir wollen Impulse setzen für die Kinder, damit sie rausgehen, raus in die Natur. Und neugierig sind", sagt Tanja Steinebrunner. Sie ist Bürgermeisterin der kleinen Gemeinde Fröhnd und eine der drei Netzwerkkoordinatorinnen des Naturparks Südschwarzwald und für den südlichen Bereich zuständig. Sie fungiert als Scharnier zwischen der Geschäftsstelle des Naturparks auf dem Feldberg mit dem zuständigen Projektmanager Reinhard Müller und den Projektleitungen in den Schulen. Müller hebt den Aspekt "Bildung durch nachhaltige Entwicklung" hervor, der im baden-württembergischen Bildungsplan verankert sei. "Wir zeigen systemisches Denken auf. Den Kindern wird klargemacht, was persönliches Verhalten für das große Ganze bedeutet. Das Reflexionsvermögen wird so entwickelt." Was würde passieren, wenn man alle Fische auf einmal aus einem Fluss angelt? Wie würde sich das Ökosystem verändern, wenn die Bienenstöcke verschwinden? Was geschieht, wenn in anderen Ländern ganze Wälder abgeholzt werden? Die Globalisierung, sie findet auf diesem Weg Einzug in die Klassenzimmer des Südschwarzwalds.

Das Wissen wird in Modulen zusammengefassten Arbeitseinheiten vermittelt. Die Themen werden vor Ort erarbeitet; sie haben viel mit dem Umfeld der Schülerinnen und Schüler zu tun. In St. Peter lernen die Kinder von einem Landwirt, wie aus einem Apfel Saft wird und wie ein Bauernhof funktioniert; vom Förster erfahren sie, was den Wald, diesen naturnahen Lebensraum, so besonders macht. In Furtwangen stehen Module wie "Im Wandel der Zeit: die Schwarzwalduhr", "Wald- und Wiesenforscher unterwegs" oder "Bienen im blühenden Naturpark" auf dem Programm. In Buchenbach lernen die Kinder von einem Ortshistoriker vieles über "Ritter und Burgen im Dreisamtal", der Tourismusverband Dreisamtal als Partnerorganisation betreut das Modul "Tourismus macht Schule". Und in Schonach geht es um die Fragen, wie eine Kuh Gras in Milch verwandelt und warum Landwirte so wichtig sind. Ein anderes Modul heißt "Was uns die Steine erzählen – geologische Besonderheiten der Region", ein weiteres beschäftigt sich mit dem Thema "Kinderarbeit – Kinderrechte".

An der Kander in Wittlingen geht es ums Wasser. Außer Sebastian Kaltenbach sind noch zwei weitere außerschulische Wissensvermittler an anderen Stationen im Einsatz. Projektleiterin Angelika Hofer-Hermann erklärt, welche kleine Lebewesen sich unter den Steinen im Flösschen tummeln. Hannes, ein Neunjähriger, hat einen Bachflohkrebs entdeckt und präsentiert ihn stolz in einem Becher. "Der versteckt sich unter den Steinen und ist viel zu klein zum Essen", erzählt er aufgeregt. 20 Meter flussabwärts steht Fischpächter Thomas Vogl, 51, im normalen Leben Steuerberater, in Gummistiefeln mitten im Fluss, seine Angel hat er dabei. Er hat den Kindern zuvor die Köder gezeigt: Mehlwürmer, Fliegenmaden oder den

kanadischen Tauwurm, der sich in der kleinen Schachtel windet. Er erklärt, warum die Fische unbedingt flussaufwärts schwimmen wollen und warum daher an einer Staustufe ein Fischpass notwendig ist. Schautafeln hat er auch mitgebracht: Darauf sind in der Kander vorkommende Fische zu sehen: Bachforelle, Döbel oder das Bachneunauge, das auf der Roten Liste der vom Aussterben Arten steht.

### Sind Kinder auf dem Land ständig im Freien?

"Es macht Spaß, den Kindern den Respekt vor der Natur und den Tieren beizubringen", sagt Vogl. Aber manchmal ist er erschrocken darüber, wie wenig die Kinder wissen von der Natur, wie wenig sie sich draußen herumtreiben. "Dabei leben wir doch im ländlichen Raum", sagt er und schüttelt den Kopf.

Tanja Steinebrunner berichtet, dass es heute selbst auf dem Land nicht mehr selbstverständlich sei, dass die Kinder die ganze Zeit im Freien seien. "Das ist eine Illusion. Das war vielleicht in der Vergangenheit so." Nicht alle Kinder im Südschwarzwald sind so wie der kleine Marlon, blonde Haare und ein gelbes Trikot des Fußballers Marco Reus am Leib. "Viel besser als am Computer zu spielen", sagt der Drittklässler der Rümmlinger Grundschule. Er erzählt vom Hüttenbauen, von der Maus, die er und seine Freunde unlängst gesehen haben und dass er den Wald so gerne mag. Seine Klassenkameradin Majbrit, Brille, olivgrüne Weste, Stoffhut auf dem Kopf, pflichtet ihm bei: "Den Unterricht hier draußen finde ich toll, es macht Spaß in der Natur."

Macht das Programm Naturpark-Schule aus den Kindern nun respektvollere Menschen? Klappt das mit der Wissensvermittlung? Mit der Sensibilisierung für Umwelt, Natur und für die Kultur der Heimat? Und wer bewertet dies? "Zur Qualitätssicherung gibt es ein Kuratorium aus Fachleuten, das die Programme begleitet", berichtet Reinhard Müller, der Projektmanager.

Wahrscheinlich ist diese Frage auch falsch gestellt. Tanja Steinebrunner jedenfalls sagt: "Der beste Beweis, dass das Projekt funktioniert, sind doch die Kinder. Ihre Begeisterung in der Natur ist jedes Mal zu spüren."

### Morgen lesen Sie:

Was ist schöner als über Natur zu schreiben? Sie zu erleben! Wir haben ein paar Vorschläge.

Alle Beiträge der Serie finden Sie unter [mehr.bz/naturerleben](http://mehr.bz/naturerleben)

### Naturpark-Schulen

In Naturpark-Schulen sollen Kindern auf Basis des Bildungsplans Themen aus den Bereichen Umwelt, Natur und Kultur nähergebracht werden. Die Inhalte vermitteln Naturpädagogen, Handwerker, Landwirte oder engagierte Eltern; eine externe Projektleitung vor Ort koordiniert die Aufgaben. Das Wissen wird in fächerübergreifenden Modulen vermittelt. In der Einstiegsphase werden vier Module pro Schuljahr absolviert, später werden es bis zu acht Module. Seit 2010 gibt es das Programm. Derzeit nehmen im Naturpark Südschwarzwald 20 Grundschulen in 18 Gemeinden daran teil. Die Erweiterung des Projekts für weiterführende Schulen ist in der Vorbereitung. Über den Naturpark Südschwarzwald werden die Schulen mit insgesamt 100 000 Euro pro Jahr bezuschusst, das Geld stammt aus Mitteln der Europäischen Union, des Landes Baden-Württemberg und der Lotterie Glücksspirale. Rund 50 Prozent der Kosten der Schulträger werden dadurch gedeckt.

Weitere Infos im Internet unter <http://www.naturpark-schule.de>

---

| WEITERE ARTIKEL: SÜDWEST |

---

## **Wolf erschossen - Grünen-Politiker erstattet Strafanzeige**

Wegen der Tötung des Wolfs vom Schluchsee hat der naturschutzpolitische Sprecher der Landtagsfraktion der Grünen, Markus Rösler, Strafanzeige gegen Unbekannt eingereicht. **MEHR 6**

## **Die Hülle des Rottweiler Aufzugturms macht Probleme**

Monteure kämpfen bei der Verkleidung des Rottweiler Aufzugturms mit ungeahnten Schwierigkeiten. Der Turm soll mit 232 Metern die höchste Aussichtsplattform Deutschlands werden. **MEHR 1**

## **Bedauern ja, Schuldbewusstsein nein**

Die Angeklagten im Prozess um Zinswetten im Pforzheimer Rathaus bieten neun Anwälte auf – und die starten selbstbewusst. **MEHR**